Tropfbilduntersuchungen der Weizensorten Capo, Goldblume und Lux

Wolfram Schwenk, Michael Jacobi

Von den drei Weizensorten Capo (C), Goldblume (G) und Lux (L) wurden uns vom Kristallisationslabor am Goetheanum frisch vermahlene Proben mit einer Anleitung zur standardgemäßen Herstellung der Extrakte sowie die dazu erforderlichen Filterpapiere zur Verfügung gestellt. Von Probe C wurde gemäß Anleitung eine Verdünnungsreihe mit Aqua dest. bis 1:5000 hergestellt und mit der Tropfbildmethode (TBM) untersucht. Die Versuche zeigten selbst bei der schwächsten Konzentration ein so abwasserähnliches Strömungsverhalten, dass Veranlassung bestand, den Einfluss der Filterpapiere auf A. dest. gesondert zu prüfen, was den Verdacht bestätigte. Doch auch eine Verdünnung von 1:20 000 vom ungefilterten Überstand des sedimentierten Extrakts gab noch nicht genügend Differenzierung in der Versuchsentwicklung. So wurden die drei Proben schließlich in einer Verdünnung von 1:100 000 des ungefilterten Extrakt-Überstands je dreimal untersucht, wobei die Wiederholungen konform ausfielen. L und G waren in ihrem Strömungsverhalten einander sehr ähnlich mit gut durchgestalteten einfachblättrigen Entwicklungsgängen. Probe C unterschied sich davon deutlich durch vielgestaltige, sehr bewegliche, fast ungezügelte wasserartige Strömungen. Dadurch scheint uns Probe C offener und entwicklungsfähiger als die Proben G und L zu sein, die ihrerseits einen mehr nährstoffbetonten Eigencharakter aufweisen.

Im Referat werden einleitend die Besonderheiten und Einsatzgebiete der Tropfbildmethode dargestellt: ein speziell für Wasser konzipiertes Verfahren, bei dem die Gestaltungsprozesse im Flüssigen erfolgen und verbleiben und die Bildformen nur vorübergehend auftreten und vor ihrem Erlöschen fotografisch dokumentiert werden. Durch wiederholte anregende Bewegungsimpulse dienen die Entwicklung und Verwandlung der Bilder, nicht ihr Endstadium, als Urteilsgrundlage. Die mannigfaltigste Gestaltungsvielfalt entsteht bei natürlich reinen Grund- und Quellwässern. Organische Stoffe modifizieren diese Vielfalt schon in geringsten Konzentrationen, jedoch eher hemmend als steigernd. – In einem zweiten Teil des Referats wurde über die o.g. Weizenuntersuchung berichtet.

Wolfram Schwenk, Michael Jacobi
Institut für Strömungswissenschaften Herrischried
Stutzhofweg 11
D-79737 Herrischried
sekretariat@stroemungsinstitut.de